

Langfristiger Hochwasserschutz

Vorsorge beim Hochwasserschutz ist dringend notwendig. Gesamtlösungen ist der Vorrang zu geben. Von Max Diermayr

Bereits zwei Jahre liegen zurück, da uns ein gewaltiges Hochwasser heimsuchte. In Tumeltsham waren es in erster Linie die Antiesen und der Aignerbach, die die Wassermassen nicht mehr fassen konnten. Das 1998 von der zuständigen Gewässerbehörde zugesicherte Hochwasserschutzprojekt für den Kernbereich Tumeltsham wurde im letzten Jahr in Angriff genommen. Dazu hat die Behörde dem Gemeinderat die Ausarbeitung eines Hochwasserschutzkonzeptes vorgeschlagen.

Das Projektgebiet umfasst die Antiesen und den Aignerbach im Bereich der Bundesstraße bis unterhalb des Sportplatzes. Mittels Damm, Wasserbeschleunigungen, Absenkungen oder Entlastungsgerinnen soll in diesem Bereich die Hochwassersituation ent-

schärft werden. Die Gesamtkosten für das Projekt wurden auf ca. 200.000,- Euro geschätzt, wobei die Planungskosten ca. 30.000,- Euro betragen.

80 % der Kosten übernimmt der Bund, den Rest müssen die Gemeinde und die Gewässer-Anrainer je zur Hälfte aufbringen. Wird das Hochwasserschutzprojekt nicht realisiert, trägt die Gemeinde die Planungskosten zu 100 %. Der Gemeinderat entschied sich mehrheitlich für das Projekt. Die Grünen Tumeltsham stimmten jedoch gegen das Schutzkonzept in dieser Form.

Was waren unsere Gründe.

Auch für uns ist es wichtig, dass für die betroffenen Anrainer Hochwasser-Schutzmaßnahmen gesetzt werden. Das vorliegende Projekt stellt jedoch nur ein Teilprojekt eines notwendigen Gesamtkonzeptes dar. Durch



FOTO: GRÜNES ARCHIV

den Verbreiterungs- und Beschleunigungseffekt des Flussbettes wird zwar die Hochwassersituation für Tumeltsham teilweise entschärft, aber in der Gesamtsituation langfristig nicht beherrschbar sein.

Wir forderten daher im Gemeinderat ein Gesamtkonzept, das die Wassermassen schon im Vorfeld durch natürliche Rückhaltemöglichkeiten bremst. Der Eisenbahndurchlass Richtung Langstadl bildet bereits ein gewisses Rückhaltevermögen. Schafft man zusätzlich weiter flussabwärts natürliche Retentionsräume, wird für Tumeltsham langfristig eine Entschärfung der Hochwassersituation erreicht.

Die Hochwassermarken beim Eisenbahndurchlass aus den Jahren 1954 mit 95 cm, 1996 mit 117 cm und 2002 mit 200 cm deuten auf kein Nachlassen von Hochwasserereignissen hin. Die Realisierung von langfristig wirksamen Schutzmaßnahmen ist daher unumgänglich.

Inhalt

Seite 2 > Landesbudget 2005
> Kinderbetreuung

Seite 3 > Richtig Heizen
> Energiesparen

Seite 4 > Spielefest 2004
> Veranstaltungshinweis



F.: PRIVAT

Editorial

Werte Leserinnen und Leser!

Immer wieder ist es eine Herausforderung für uns, wenn wir eine neue Ausgabe von „aktiv“ gestalten. Wichtig ist uns dabei, dass außer Gemeinderatsanliegen auch allgemeine Themen Platz finden. Diesmal wird bei dem Thema Hochwasserschutz der Schwerpunkt auf vorausschauende Lösungsansätze gelegt.

Mit weiteren Artikeln in dieser Ausgabe wollen wir wieder in Erinnerung rufen,

dass wir nicht die Letzten sind, die diese Erde bewohnen. Auch unsere Nachkommen wollen reine Luft einatmen, Rohstoffe oder andere Gegebenheiten vorfinden, die für uns eine Selbstverständlichkeit sind. Mit einer weiteren Aktivität aus unserer Veranstaltungsreihe „Artenvielfalt und Kulturlandschaft“ steht im Jänner eine Erkundung in unserer Gemeinde am Programm.

Max Diermayr, Fraktionsobmann

Grün wirkt – auch beim Landesbudget

Kürzungen mit Augenmaß schaffen Spielräume für sozialpolitische Verbesserungen

Die Erstellung des Landesbudgets 2005 war geprägt von der Herausforderung angesichts sinkender Einnahmen (als Folge der Steuerreform der Bundesregierung) „intelligent“ zu sparen und gleichzeitig Freiräume zur Finanzierung von Schwerpunkten in der Sozial-, Umwelt- und Arbeitsmarktpolitik zu schaffen.

Die Grünen konnten dabei folgende Verhandlungserfolge erzielen:

Sozialbudget steigt um 7%

Das Ziel der Grünen war und ist, dass ein „Sparbudget“ nicht zulasten der Sozialpolitik gehen darf. Dieser Anspruch konnte mit dem Budgetentwurf 2005 vollinhaltlich verwirklicht werden:

- > war es notwendig in anderen Bereichen Einsparungsmöglichkeiten zu finden, so wurde der Bereich Soziales von Kürzungsüberlegungen gänzlich ausgenommen
- > das Sozialbudget wird auch heuer wie zwischen schwarz-grün paktiert neuerlich um 7 Prozent erhöht (+ 24 Mio. Euro) und

> alle Forderungen des Sozialreferenten LR Ackerl im Bereich Flüchtlingshilfe wurden erfüllt.

Damit ist die Finanzierung der Sozialinitiativen für 2005 gesichert. Weiters kann der Paradigmenwechsel in der Betreuung von älteren MitbürgerInnen und von Menschen mit Behinderungen (Angebote für mobile, individuelle Hilfe und Betreuung statt Heimunterbringung) vorangetrieben werden.

Aktive Beschäftigungspolitik

Die Mittel für Arbeitsmarktpolitik und Maßnahmen zur Jugendausbildung und -beschäftigung bleiben trotz knapper Budgetmittel mit 15,34 Mio. Euro auf dem Rekordniveau des Budgets 2004.

Aktive Beschäftigungspolitik ist aber auch durch gezielte Maßnahmen zur Schaffung neuer Beschäftigungsbereiche ein Schwerpunkt des Landesbudgets 2005. Die Bemühungen der schwarz-grünen Koalition Oberösterreich zu einer führenden Region im Bereich der Ökonomie zu machen, zeigen bereits erste Erfolge in der Arbeitsplatzstatistik.

Mehr Mittel für die Umwelt

Das Umweltbudget wurde im Vergleich zum Jahr 2004 um 2,3 Prozent erhöht. Damit ist die Finanzierung der wesentlichen Schwerpunkte in der Umweltpolitik sichergestellt:

- > die Umsetzung des ehrgeizigen Hochwasser-Vorsorgeprogramms
- > die weitere Forcierung des Ökostrom-Ausbaus und
- > die Umsetzung des Energie-Effizienz-Programms ENERGIESTAR 2010.

Herbert Voraberger



FOTO: GULLY.SNYGO.COM

Flächendeckende Öffnung der Kindergärten für unter 3-Jährige und Schulkinder am Nachmittag

Chancengleichheit schaffen

„Die Vereinbarkeit von Familie, Kindern und Beruf ist eine wesentliche Voraussetzung für die Chancengleichheit von Frauen mit Betreuungspflichten und stellt zusammen mit dem steigenden Arbeitskräftebedarf eine der zentralen gesellschaftspolitischen Herausforderungen der nächsten Jahre dar“, so Maria Wageneder, Landtagsabgeordnete und Familiensprecherin der Grünen OÖ.

Für 2005 ist eine Novelle des Kindergarten- und Hortgesetzes geplant, mit dem Ziel, eine

bedarfsorientierte, flächendeckende Ganztagsbetreuung für alle Altersstufen zwischen 1 1/2 und 12 Jahren zu gewährleisten. Vorgesehen ist darin eine Öffnung der Kindergärten für unter 3-jährige bzw. Schulkinder vor allem für jene Gemeinden, die die Kinderzahl zur Eröffnung einer eigenen Krabbelstube oder eines Hortes nicht erreichen. Diese alterserweiterten Gruppen bieten Gemeinden die Chance, ohne großen finanziellen Mehraufwand ihr außerschulisches Kinderbetreuungsangebot wesentlich zu verbessern: Der bestehende Kindergarten kann genutzt werden.

Für alterserweiterte Gruppen ist ab dem 2. Kind unter drei Jahren oder im Volksschulalter eine zweite Fachkraft zu bestellen. Grüner Verhandlungserfolg ist die Übernahme von 50% der Kosten für die 2. Kraft für finanzschwache Gemeinden durch das Land OÖ.

In begründeten Fällen (z.B. Frauen in schwierigen Lebenslagen) können Kindergartenhalter auch bereits ein Kind von 18 Monaten aufnehmen.

Erfolgreiche Pilotprojekte:

Erfolgreiche Pilotprojekte im vergangenen und heurigen Kindergartenjahr bestätigen den Erfolg dieser Initiative. Im Kindergartenjahr 2004/05 sind bereits 171 unter 3-jährige und/oder Schulkinder zwischen sechs und zwölf Jahren in Kindergärten integriert. Von PädagogInnen und Eltern wird dieses Modell der Kinderbetreuung äußerst positiv bewertet.



FOTO: GRÜNES ARCHIV

Ulli Pühringer

Verantwortungsbewusstes Heizen

Richtiger Umgang mit Heizmaterialien kommt uns allen zugute. Von Maria Bleckenwegner

Immer öfter werden Gebiete Opfer von Naturkatastrophen. Wie viel Not dies schafft, sieht man am besten, wenn es in der unmittelbaren Umgebung passiert. Dass wir alle etwas tun können und dem Ganzen nicht machtlos ausgeliefert sind, müsste den Menschen bewusster gemacht werden. Man könnte die Erde als großes Netz betrachten, wo jeder für einen Teil dieses Netzes verantwortlich ist. Was passiert, wenn einer durch sein Handeln Löcher reißt, ist vorstellbar. Schlimmer jedoch, wenn es viele tun, weil sich der Einzelne in seinem Tun als unbedeutend sieht.

So am Beispiel des Heizens. Bei Verbrennungsprozessen entstehen Emissionen. Es ist eine gewisse Mindesttemperatur, Verweilzeit und Aufteilung der Verbrennungsluft in Abstimmung auf den Brennstoff notwendig. Bei Heizfehlern entstehen neben Wärme eine Reihe belastender Zwischenprodukte wie Kohlenmonoxid, Dioxin, Flugasche mit Schwermetallen usw.



FOTO: GRÜNES ARCHIV

Besonders problematisch sind Abfälle (Plastik jeglicher Art, Joghurtbecher, Pampers ...), wenn sie in häuslichen Heizanlagen verbrannt werden. Die Geruchsbelästigung ist dadurch sehr stark und beeinträchtigt außerdem die Gesundheit. Krebserregende Stoffe werden frei, Allergien gefördert und Erkrankungen der Atemwege begünstigt. Die Giftstoffe fin-

den sich auch in der Nahrung wieder, denn sie werden von Bäumen und Pflanzen aufgenommen.

Vielleicht ist die begonnene Heizperiode ein guter Anlass seine Heizgewohnheiten wieder genauer unter die Lupe zu nehmen. Dies wäre ein kleiner Baustein zur Erhaltung unseres Wohlbefindens und unserer Gesundheit.

Kleine Maßnahmen, große Wirkung!

Schon mit ein paar Verbesserungen kann man bis zu 20 Euro monatlich an Stromkosten sparen. Von Heidi Pöppl

Wussten Sie, dass wir in den vergangenen 40 Jahren mehr Energie verbraucht haben als in der gesamten Menschheitsgeschichte?

Der Kohlendioxidausstoß (CO₂ entsteht auch bei der Stromerzeugung aus kalorischen Kraftwerken) hat um ein Vielfaches zugenommen. Die ökologischen Spuren, die wir den nächsten Generationen hinterlassen, sind unübersehbar.

Können wir angesichts dieser problematischen Umweltsituation als einzelner etwas beeinflussen? Der Energieverbrauch in den privaten Haushalten ist seit den letzten 30 Jahren um fast 50 % gestiegen, während die Industrie aus wirtschaftlichen Überlegungen bereits Energiesparmaßnahmen setzt.

Jedes Prozent Einsparung zahlt sich aus – für den persönlichen finanziellen Vorteil, für die Volkswirtschaft und für die globale Energiesituation.

Oft sind es Kleinigkeiten, die in Summe viel bewirken können.

Einige Beispiele:

- > bei Neuanschaffungen von Haushaltsgeräten auf sparsamen Verbrauch achten (z.B. Kühlgeräte der Effizienzklasse A++)
- > Gefriergeräte regelmäßig abtauen (1 cm Eisschicht verursacht 75 % mehr Stromverbrauch)
- > Während der Heizperiode nie Fenster gekippt lassen, lieber öfter kurz durchlüften
- > Computer abschalten, wenn nicht gearbeitet wird (bringt bis zu 70 % Ersparnis)
- > Stand-by-Betrieb von Elektrogeräten kostet Sie bis zu 30 € jährlich
- > 300 % Energie wird vergeudet, wenn beim Kochen kein Deckel auf dem Topf ist
- > Energiesparlampen verbrauchen rund 80 % weniger Strom

Bewusst mit Energie umgehen, heißt nicht, auf Lebensqualität zu verzichten. Das eingesparte Geld kann man ja sinnvoll in Freizeit oder Urlaub investieren



FOTO: GRÜNES ARCHIV

Spurenlesen in Wald und Feld!

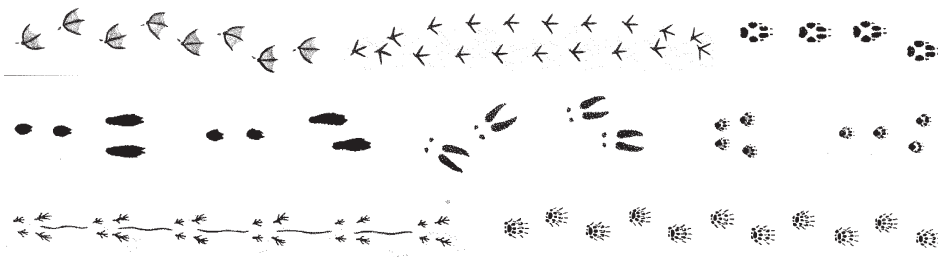
Wer kennt sie, die Spuren heimischer Wildtiere? Da ein paar Hasenpfoten, dort wieder einige Fasanspuren. Manchmal ein Rätsel, welches Tier hier wohl seine Abdrücke hinterlassen hat.

Gemeinsam mit erfahrenen Jägern wollen wir uns mit interessierten Kindern und Erwachsenen auf Spurensuche begeben. Dabei soll auch Wissenswertes über die Hege und das Verhalten der in unserer Umgebung lebenden Wildtiere nicht zu kurz kommen.

Nach dieser spannenden Wanderung gibt es bei der Biobäuerin Cilli Stibleichinger noch einen kleinen Imbiss und heißen Tee zum Aufwärmen.

Samstag, 15. Jänner 2005, 13:30 Uhr
Treffpunkt:
Kirchenplatz Tumeltsham

Anmeldung erbeten unter:
Tel.: 07752 / 81570 oder
e-mail: tumeltsham@gruene.at



ZEICHNUNG: ANNE

Die Grünen Tumeltsham wünschen Ihnen noch einen stressfreien Advent, friedvolle Weihnachten und alles Gute fürs neue Jahr.

Kontakt

Die Grünen Tumeltsham
c/o Maximilian Diermayr
Rabenberg 6, 4910 Tumeltsham
Tel.: 07752/81 570
Mail: tumeltsham@gruene.at

Impressum

An einen Haushalt; Postentgelt bar bezahlt
Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegesehen in Tumeltsham
M., H., V.: Die Grünen Tumeltsham
Rabenberg 6, A-4910 Tumeltsham
Redaktion: M. Diermayr, G. Fischinger, R. Mayr, H. Pöpl
Auflage: 550 Stück
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier!
Layout: agenturG+
Druck: Schusterbauer, 4910 Ried/I.
Aufgabepostamt: **4910 Ried/I.**



Spielefest 2004

Im Gegensatz zum Vorjahr hatten wir heuer bei der Ausrichtung unseres Spielefestes am 11. September 2004 großes Glück mit dem Wetter. Bei hervorragenden Bedingungen konnten sich zahlreiche Kinder in Begleitung ihrer Eltern vor Schulbeginn noch einmal so richtig austoben.

Die Spielstationen wurden ebenso gestürmt wie der Mal-, Bastel- und Schminktisch. Eine besondere Attraktion waren die sportlichen Aktivitäten wie Volleyball und Fußball und natürlich das leckere Buffet.

Ein Dank gilt den vielen freiwilligen Helferinnen und auch dem Sportverein für den zur Verfügung gestellten Sportplatz.



FOTOS: GRÜNE TUMELTSHAM (4)